INTEGRIERTES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT SOTTRUM 2030

DOKUMENTATION:
DIALOGFORUM FREIRAUM UND UMWELT
am MITTWOCH, 6. NOVEMBER 2019

plan zwei
Stadtplanung und Architektur
im Auftrag der Gemeinde Sottrum

Inhalt

1. Begrüßung und Einleitung 4

2. Arbeit in Arbeitsgruppen 5

2.1 Ergebnisse AG Freiraum nutzen und gestalten 5

2.2 Ergebnisse AG Grünstrukturen, Umwelt, Klima 7

3. Abschluss und Ausblick 10

Anhang 11

Annhang 1: Präsentationsfolien 11

Annhang 2: Abschrift der Moderationskarten 11

Stadtplanung und Architektur plan zwei

im Auftrag
der Gemeinde Sottrum

Am 6. November 2019 fand im Sottrumer Heimathaus das „Dialogforum Freiraum und Umwelt“ statt. Die Abendveranstaltung, zu der rund 20 interessierte Sottrumerinnen und Sottrumer kamen, war das zweite von insgesamt drei öffentlichen Dialogforen im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts Sottrum 2030.

Ziel des Dialogforums war es, gemeinsam Zielsetzungen und mögliche Handlungsansätze oder Maßnahmen in den Bereichen Freiraum, Umwelt und Klima zu entwickeln. Die Ergebnisse und Vorschläge werden in die Überlegungen zu den übergeordneten Leitlinien oder konkreten Handlungsansätzen zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde einfließen.

Nach einer einführenden Präsentation wurden folgende übergeordnete Fragen gemeinsam in zwei getrennten Arbeitsgruppen zu den Themenschwerpunkten „Freiräume nutzen und gestalten“ (AG 1) sowie „Grünstrukturen, Umwelt, Klima“ (AG 2) diskutiert:

- Welche Grün- und Freiräume müssen welche Ansprüche erfüllen?
- Wie sollten die Freiräume in den Wohngebieten und im Ortskern entwickelt werden?
- Wie können Grünräume (besser) vernetzt werden?
- Was kann und muss Sottrum zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung tun?

Organisiert und moderiert wurde die Veranstaltung vom Büro plan zwei Stadtplanung und Architektur aus Hannover, das auch mit der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts beauftragt ist.

1. Begrüßung und Einleitung

Bürgermeister Hans-Jürgen Krahn begrüßte die ca. 20 Teilnehmenden und übergab dann an Ulrich Berding vom Büro plan zwei. Herr Berding stellte Ziele und Ablauf dieses zweiten Dialogforums vor und erklärte dann die Zielsetzung, das Vorgehen und die Themenschwerpunkte des Integrierten Entwicklungskonzeptes Sottrum 2030. Die vollständige Präsentation ist auf der Internetseite www.sottrum2030.de abrufbar und dieser Dokumentation als Anhang angefügt.

In einem kurzen Rückblick auf die bisherigen Arbeitsschritte des Erarbeitungsprozesses stellte Herr Berding die verschiedenen Quellen und Methoden vor, die plan zwei für die Bestandsanalyse nutzt. Er erläuterte, dass das Thema Freiraum und Umwelt bereits auf der Auftaktveranstaltung intensiv diskutiert wurde und auch im Zuge der Akteursgespräche immer wieder als ein zu gestaltendes Zukunftsthema Sottrums herausgestellt wurde.

Zur Vorbereitung auf den Themenschwerpunkt Grün veranschaulichte Herr Berding anhand einiger Beispielbilder aus der Gemeinde die Bandbreite der verschiedenen kleinen und großen Frei- und Grünräume, die Sottrum prägen. Anschließend wurden die bisher gesammelten Stellungnahmen zum Themenbereich Grün und Umwelt, nach Unterthemen und Schwerpunkten gruppiert, vorgestellt.

Die Präsentationsfolien mit allen Inhalten finden Sie im Anhang dieses Dokuments.

2. Arbeit in Arbeitsgruppen

Im anschließenden Teil der Veranstaltung wurden in zwei parallelen von plan zwei moderierten Arbeitsgruppen folgende Themenbereiche diskutiert:

- Arbeitsgruppe 1: Freiräume nutzen und gestalten
- Arbeitsgruppe 2: Mobilität und Wirtschaft / Versorgung im Ortskern

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse und Diskussionsthemen aus den AGs inhaltlich zusammengefasst.

2.1 Ergebnisse AG Freiräume nutzen und gestalten

Die von Maximilian Grafinger moderierte Arbeitsgruppe blickte aus der „Alltags- und Freizeitnutzungs-Perspektive“ auf die Grün- und Freiräume in Sottrum und beschäftigte sich mit folgenden Leitfragen:

- Welche Räume gilt es zu erneuern oder umzugestalten? (Weshalb und wie?)
- Welche und wessen Ansprüche sind wie zu berücksichtigen? (Zielgruppen, Erreichbarkeiten, ökologische Qualitäten etc.)
- Wer muss aktiv werden, wer kann (und will) sich einbringen?

Als Anregungen und Anknüpfungspunkte für die Diskussion hingen an der Moderationswand auch die bisher gesammelten Stellungnahmen im Zusammenhang mit diesen Fragen.

Als erster Schwerpunkt in der Diskussion wurden die **Grünflächen für Freizeit, Erholung oder andere Nutzungen** besprochen:

Erneuerungsbedarfe der Spielplätze: An mehreren Standorten wurde der aktuelle Zustand der Spielplätze als unzureichend gesehen. Ein Manko sei, dass die Gestaltung keinen Schutz vor der Witterung bietet (Schatten / Häuschen, um sich unterzustellen) und dadurch der Spielplatz bei starker Sonne sowie auch bei schlechtem Wetter kaum zu benutzen ist.

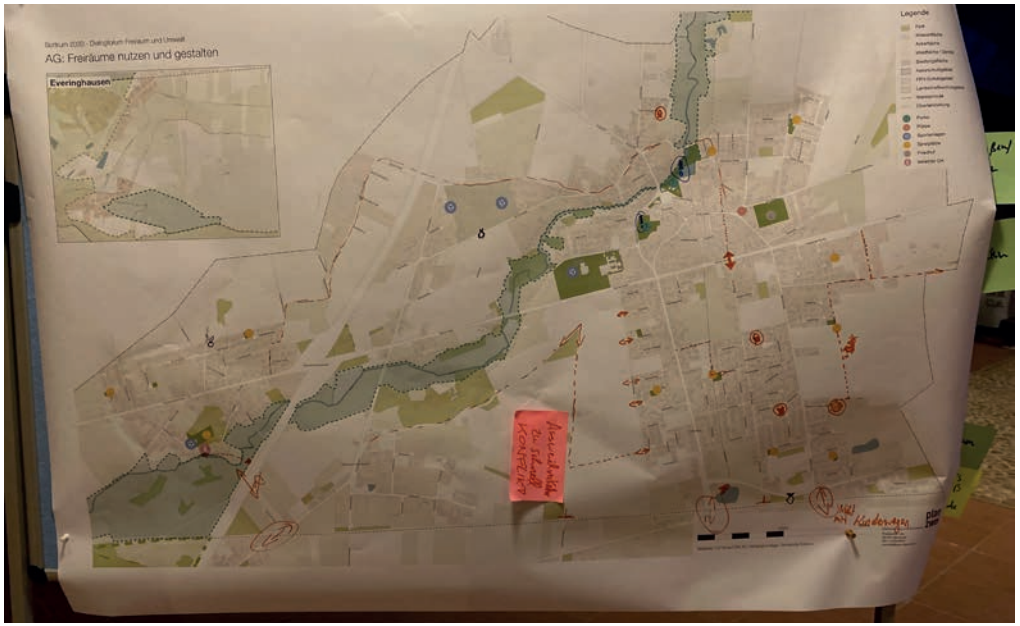
Da Kinder und Jugendliche nach Ansicht mancher Teilnehmenden die meiste Zeit im Netz oder mit ihren Handys verbringen, wäre Internetzugang auf Spielplätzen wohl das effektivste Mittel, um diese attraktiv zu machen.

Außerdem wurde berichtet, dass die Spielgeräte an mehreren Standorten Schritt für Schritt abgebaut würden. Die Gemeinde erklärte den schlechten Zustand der Spielplätze mit der „Lebensdauer“ der hölzernen Spielgeräte. Zudem wurde die Idee diskutiert, das Spielplatzangebot generell quantitativ zu reduzieren, dafür einzelne zentrale Spielplätze qualitativ aufzurüsten. Dazu gab es von den Anwesenden zustimmende Kommentare. Angebote im Freiraum seien attraktiv, wenn „etwas Besonderes“ geboten werde. Dafür sei man auch bereit, weitere Wege in Kauf zu nehmen. Ein naher, aber uninteressanter Freizeitort sei kein gutes Modell. Bei der Weiterentwicklung der Freizeitorte im Grünen solle man also auf Alleinstellungsmerkmale achten. Das könnte auch zur Profilierung Sottrums in der Region beitragen.

Das Sottrumer Freibad sei in seiner derzeitigen Form insbesondere für sportliche Schwimmer*innen attraktiv – was auch positiv zur Sprache kam. Allerdings lege jüngeres Publikum großen Wert auf den „Spaßfaktor“. Auch in den Nachbarorten gebe es Freibäder mit zum Teil attraktiverem Angebot für Kinder. Es wurde die Idee geäußert, eine Rutsche zu errichten. Von Seiten der Gemeine wurde diese Option allerdings aus rein technischen Gründen als nicht umsetzbar betrachtet.

Im Eichpark ist nach Aussagen von Teilnehmenden die unzureichende Einsehbarkeit durch wild gewachsenes Unterholz ein Problem. Auch fehle es an der nötigen Infrastruktur (Stromanschluss, Wasser), die es braucht, um den Park als Veranstaltungsort (z.B. Sommerkino) adäquat nutzen zu können. Diese Aspekte würden durch die beauftragte Umgestaltung behoben, hieß es von Gemeindeseite. Der Gemeinde wurde vom beauftragten Büro bereits ein Entwurf vorgelegt. Dieser werde bei der der Ausschusssitzung am 2.12. vorgestellt und es bestehe auch für Bürger*innen die Gelegenheit zur Stellungnahme, erläutert der Gemeindedirektor.

Das Retentionsbecken südlich des Gymnasiums ist ein technisches Bauwerk und kann daher auch nicht als Freizeit- oder Erholungsort (z.B. zum Angeln oder



Schwimmen) entwickelt oder erschlossen werden. Nach Angaben aus der Teilnehmerschaft werde es allerdings von einigen (insbesondere Jugendlichen) als Erholungsort oder Treffpunkt geschätzt und informell angeeignet.

Bezüglich der Altstoffsammelstellen an der Bahn wurde die Problematik angesprochen, dass es dort zu unsachgemäßer und „wilder“ Entsorgung von Sperrmüll (Glas, das nicht in die Container passt) kommt. Versuche, dieses durch Videoüberwachung zu verhindern, seien rechtlich nicht möglich. Der Vorschlag, die Sammelstellen für Altglas vom Ortsrand an einen zentralen Standort zu verlegen, wurde von den Teilnehmenden begrüßt. Eine Sammelstelle am Linworth wurde dabei als besonders günstig bewertet, da so Einkaufen und Entsorgen praktisch in einem erledigt werden könnten. Bedenken gab es hinsichtlich der Störung der Anwohner*innen durch Lärm. Hier könnten technische Lösungen sowie eine passende Standortwahl die Verträglichkeit deutlich erhöhen.

Bezüglich der Grünflächen und des Straßengrüns in den Wohngebieten wurde vorgeschlagen, das Motiv der „Kräuterregion“ aufzugreifen.

Als zweiter Schwerpunkt wurden Wegeverbindungen und Spazierwege diskutiert:

Die Durchwegungen im Ortskern wurden bereits im Dialogforum zum Ortskern eingehend diskutiert, weswegen sie in dieser Runde nur kurz angesprochen wurden. Der bestehende Fußwerg von der Bremer Straße (hinter ALDI) bis zur Lange Gasse wurde als wichtig und ausbaufähig benannt. Die Querung der Bremer Straße/Auf der Riege sei als Querungspunkt und Verbindungsstelle zum Süden Sottrums daher auch besonders zu beachten und zu verbessern.

Die Querverbindungen im südlichen Wohngebiet wurden von den Teilnehmenden weitgehend als funktionierend und unproblematisch beschrieben. Als ausbaubedürftig wurde der Weg entlang des Riegegrabens als Verbindung zwischen „Unter den Eichen“ und dem Spielplatz an der Körnerstraße gesehen. Eine durchgehende

und direkte Verbindung nach Norden entlang des Riegegrabens zu schaffen, wurde nicht als denkbare Option betrachtet.

Als wichtige Spazierrouten wurden im Osten der Blumenweg zwischen Gymnasium und Umspannwerk genannt. Hier wurde angeregt, eine Bank am Wegrand aufzustellen.

Im Westen wurde die primäre Wegeberbindung für Sportler*innen oder Spaziergänger*innen über den zweiten Dannertweg und die Everinghauser Straße benannt. Am zweiten Dannertweg wurden Konflikte mit dem Kfz-Verkehr beschrieben, da (auf dem Weg nach Süden) über diese Strecke die Ampel an der Lindenstraße umfahren werden kann. Autos seien hier auch sehr schnell unterwegs.

Stuckenborstel und das Naturschutzgebiet Wiestetal ist südlich der B 75 nur durch die Unterführung Schwarzer Weg zu erreichen. Hier fehlt eine direkte Verbindung zur Wassermühle und dem dortigen Spielplatz und Freizeitflächen. Durch diese Verbindung wäre auch Stuckenborstel einfacher zu erreichen. Nördlich der B 75 wurde in der Runde eine mögliche Weiterführung der Spazierroute über das Gewerbegebiet und die Feldstraße in den Sottrumer Ortskern skizziert. Auch der Jugendtreff und die Sportanlagen ließen sich so attraktiver mit dem Gemeindegebiet vernetzen.

Die Bahntrasse bildet eine erhebliche Barriere im Wegenetz, die nur an wenigen Punkten zu queren ist. Insbesondere Spaziergänger*innen werden so zu erheblichen Umwegen gezwungen und können die Gleisanlagen abseits der Überführungen gemeinsam mit dem Autoverkehr queren. Die Überführung westlich des Bahnhofs (Am Eickenforth) ließe sich zudem, so die Einschätzung aus der Arbeitsgruppe, nicht mit einem Kinderwagen (also auch Rollator oder Fahrrad) benutzen.

2.2 Ergebnisse AG Grünstrukturen, Umwelt, Klima

Die von Ulrich Berding moderierte zweite Arbeitsgruppe befasste sich mit den strukturellen und größerräumigen Zusammenhängen der Sottrumer Grün- und Freiflächen. Hierbei wurden auch umwelt- und klimabezogene Fragestellungen thematisiert. Ausgangspunkt der Diskussionen waren daher die folgenden Fragen:

- Welche Bedeutung haben Grün- und Freiflächen für Sottrum?
- Welche Grünräume wie vernetzen?
- Wie ökologische und klimabezogene Ziele mit Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsentwicklungen verbinden?
- Wer muss aktiv werden, wer kann (und will) sich einbringen?

Wie in der ersten Arbeitsgruppe wurden auch in dieser Gruppe die im bisherigen Prozess entwickelten Ziele und Anregungen als Anknüpfungspunkte für die Diskussion aufgegriffen.

Planung: Es wurde angeregt, auch auf Ebene der Bebauungspläne einen hohen Anspruch an die Grün- und Freiraumqualität zu stellen und die Umsetzung ökologischer Standards sicherzustellen.

Klima: Aus Gründen des Klimaschutzes und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels sollte es Ziel der Ortsentwicklung sein, mehr Grün zu schaffen, die weitere Versiegelung von Flächen zu vermeiden sowie nach Möglichkeit versiegelte Flächen zu entsiegeln.

Intensiv diskutiert wurde auch die stark verkehrsbelastete B 75. Ziel müsse es sein, die Verkehrsbelastung auf der B 75, aber auch auf der Kreisstraße sowie insgesamt auf den Straßen in der Gemeinde zu reduzieren. Hier schlugen Teilnehmer*innen vor, ein Konzept für mehr Grün an den Straßen zu erstellen. Eine Luftmessstation an der B 75 könne dazu beitragen, den Handlungsbedarf zu verdeutlichen.

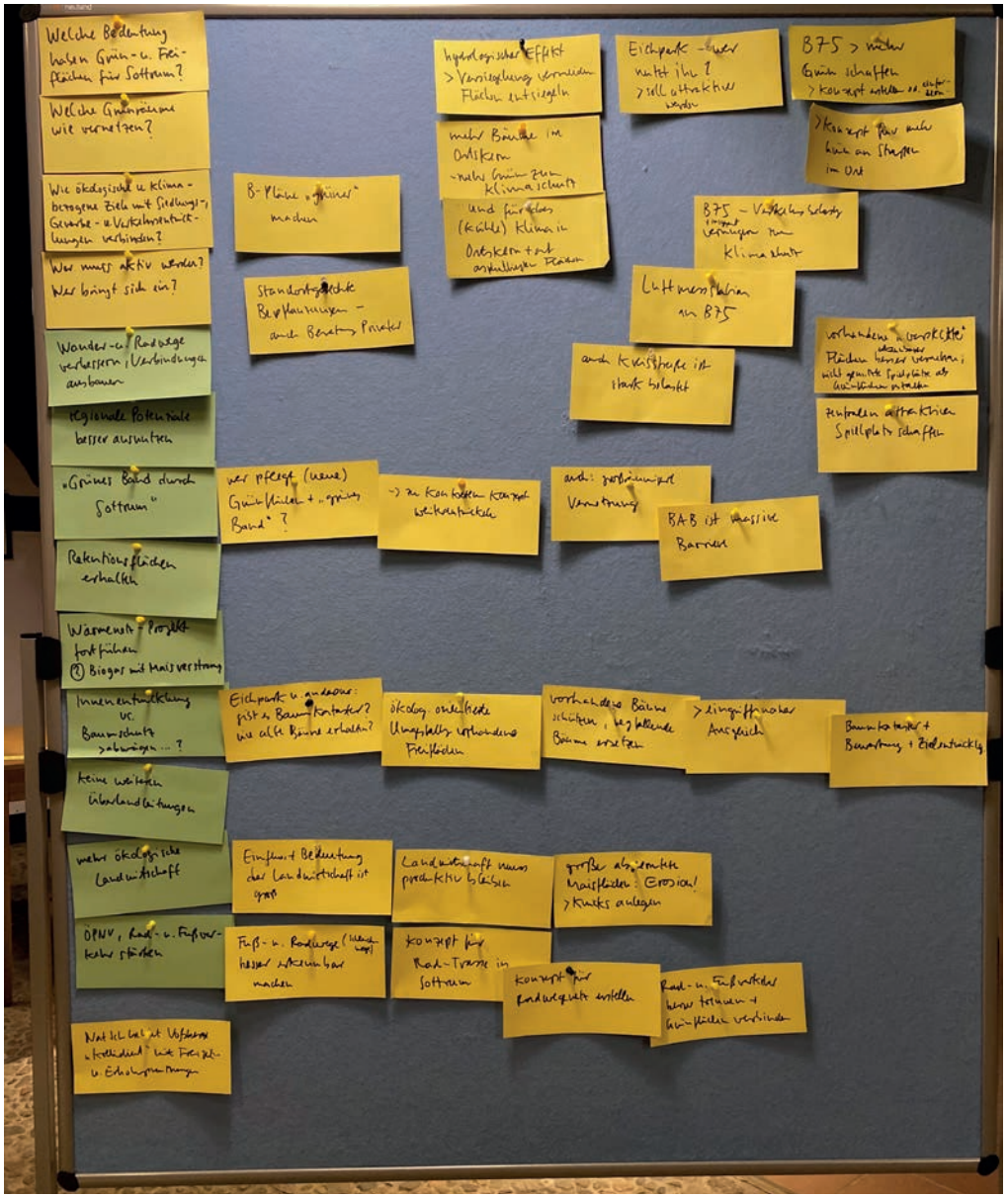
Grün im Bestand: Auch bereits vorhandene Grün- und Freiflächen sollten hinsichtlich ihrer ökologischen und gestalterischen Qualität kritisch unter die Lupe genommen werden und ggf. entsprechend umgestaltet werden. Es solle auf eine standortgerechte Bepflanzung geachtet werden – da sich viele Grünflächen in Privateigentum befinden, sollten auch Private in diesem Sinne beraten werden.

In diesem Zusammenhang wurde auch der Eichpark thematisiert, der – siehe auch Arbeitsgruppe 1 – attraktiver gestaltet werden soll. Hierzu hat die Gemeinde Sottrum bereits einen Planungsprozess initiiert, an dem sich die Sottrumer*innen auch noch einbringen können.

Es wurde darauf hingewiesen, dass es im Eichpark, aber auch an anderen Standorten in der Gemeinde alte Bäume gibt, die nach Möglichkeit geschützt und erhalten werden sollten. Im Falle unvermeidbarer Entfernungen von Bäumen sollte ein eingriffsnaher Ausgleich stattfinden. Zum besseren Schutz der Bäume wurde angeregt, ein Baumkataster anzulegen, das auch eine Bewertung der Bäume enthält und darüber hinaus konkrete Schutz- und Entwicklungsziele formuliert.

Grünes Band durch Sottrum: Bereits auf der ersten Planungswerkstatt wurde die Schaffung einer Sottrum in Nord-Süd-Richtung durchziehenden grün gestalteten Wegeverbindung angeregt. Die Teilnehmenden sprachen sich dafür aus, die Idee des „grünen Bands“ zu einem konkreten Konzept weiterzuentwickeln. Dieses Konzept müsse auch auf die Frage eingehen, wer dafür sorge, dass (neue) Grünflächen und das „grüne Band“ auch angemessen erhalten und gepflegt werden. Über das grüne Band hinaus gedacht müsse zudem generell eine großräumigere Vernetzung der Grünräume im Gemeindegebiet und darüber hinaus angestrebt werden. Hier wurde auch auf die Bundesautobahn als massive Barriere für eine Grünvernetzung hingewiesen.

Verkehr: Die Teilnehmenden setzten sich stark dafür ein, die Rahmenbedingungen für den Fuß- und Radverkehr in Sottrum zu verbessern und die Grünflächen besser miteinander zu vernetzen. Es müsse ein Konzept für den Ausbau des Radwege-



netzes erstellt werden. Dies müsse auch eine Radtrasse durch Sottrum umfassen. Des Weiteren sollten die Fuß- und Radwege einschließlich der „Schleichwege“ besser erkennbar und damit besser nutzbar gemacht werden. Zur Verbesserung der Sicherheit sollten der Rad- und Fußverkehr besser getrennt werden.

Landwirtschaft: Ein weiteres in der Arbeitsgruppe diskutiertes Themenfeld war die Landwirtschaft. Es wurde die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung der Landwirtschaft für Sottrum betont. Dem Ziel, mehr ökologische Landwirtschaft zu betreiben, wurde aus der Teilnehmerschaft zugestimmt, doch dürfe auch die Produktivität der Landwirtschaft nicht außer Acht gelassen werden. Kritisch gesehen wurde der großflächige Maisanbau, der zu starker Bodenerosion nach der Ernte führe. Dem sollte durch das Anlegen von Heckenstreifen (Knicks) entgegengewirkt werden.

3. Abschluss und Ausblick

Zum Abschluss erläuterte Herr Berding die nächsten Schritte: Die im Rahmen der Auftaktveanstaltung gesammelten Informationen werden ausgewertet und fließen in die Bestandsaufnahme ein.

Die nächste Veranstaltung im Rahmen von Sottrum 2030 ist am 13.11.2019 das Dialogforum zum Thema Wohnbedarfe und Wohnansprüche.

In seinen Schlussworten bedankte sich Herr Bürgermeister Krahn für die Teilnahme und die Beiträge. Abschließend berichtete er von einem Projekt des Heimatvereins in Kooperation mit der Oberschule, in dessen Rahmen neue Luftaufnahmen der Gemeinde gemacht werden. Erste Ergebnisse und Vergleiche mit alten Aufnahmen zeigten, dass Sottrum gleichzeitig mit der Ausbreitung des Siedlungsgebietes durch die über die Jahre gewachsenen Bäume und Sträucher in den privaten Gärten auch deutlich an „Grün“ gewonnen habe.

Anhang

Anhang 1: Präsentationsfolien

SOTTRUM 2030

Integriertes Entwicklungskonzept
Sottrum, Stuckenborstel und Everinghausen

Dialogforum „Freiraum und Umwelt“

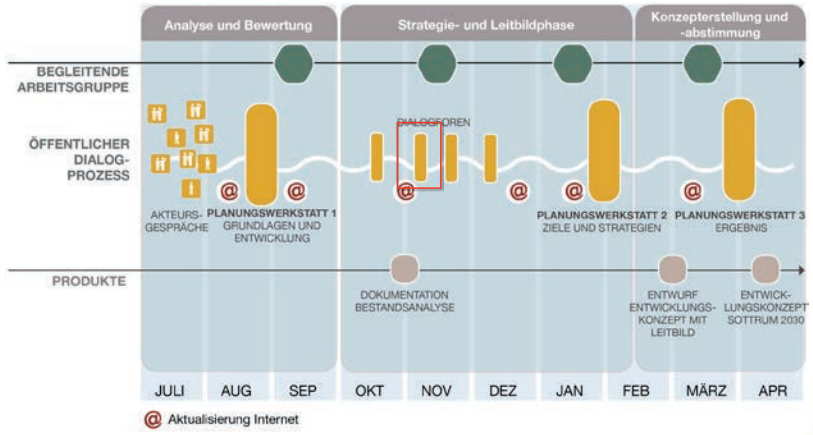
am 06.11.2019

plan zwei

Ablauf

1. Begrüßung
2. Überblick Gesamtprozess und Dialogforen
   Stand der Diskussion zum Thema Freiraum und Umwelt
3. Arbeitsgruppen:
   - Freiräume nutzen und gestalten
   - Grünstrukturen, Umwelt, Klima
4. Ergebnisse AGs, Rückfragen und Diskussion
5. Ausblick

plan zwei



Sottrum 2030

Auftakt: 1. Planungswerkstatt am 26. August

- ca. 120 Teilnehmer*innen
- intensive Diskussionen

Akteursgespräche

- 10 Interviews

Dokumentenanalysen, Bestandsaufnahme

Austausch Arbeitsgruppe aus Politik und Verwaltung

- zahlreiche Hinweise und Anregungen

Sottrum 2030

- zahlreiche Hinweise und Anregungen

Qualitäten und Potenziale

- gute Anbindung
- gute Versorgung und Infrastruktur
- lebendige Dorfgemeinschaft
- stabile wirtschaftliche und demographische Entwicklung
- Natur und Landschaft

Sottrum 2030

- zahlreiche Hinweise und Anregungen für das weitere Vorgehen

Handlungsbedarf

- unklare Ortsidentität – Perspektive für die Zukunft?
- Profilierung Ortskern
- nicht ausreichend preisgünstige Wohnraumangebote
- demographischer Wandel – Bedarfe der Generationen
- Verkehrssicherheit, Verkehrsbelastung B75, ÖPNV ausbaufähig
- Klimaschutz, Klimaanpassung
- Grün- und Erholungsräume vernetzen

Dialogforen

Themen aus allen Arbeitsschritten heraus entwickelt:

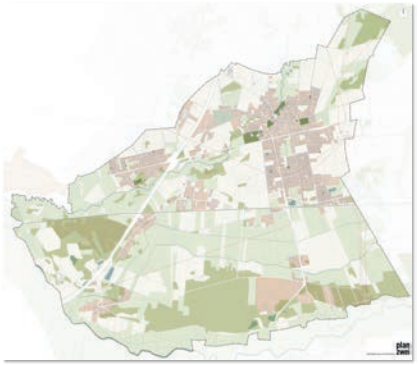
- 1. Ortskern, Mittwoch, 16.10.2019
- 2. Freiraum und Umwelt, Mittwoch, 06.11.2019
- 3. Wohnbedarfe und Wohnansprüche, Mittwoch, 13.11.2019
- 4. Jugendliche – Termin wird noch festgelegt

Dialogforum Freiraum und Umwelt

- Welche Grün- und Freiräume müssen welche Ansprüche erfüllen?
- Wie sollten die Freiräume in den Wohngebieten und im Ortskern entwickelt werden?
- Wie können Grünräume (besser) vernetzt werden?
- Was kann und muss Sottrum zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung tun?

heute: Ziele und Ideen für Handlungsansätze und Maßnahmen

Grün- und Freiräume – worum geht es?



Landschaftsräume

Wiesen und Brachflächen

Wiesen und Brachflächen

Naturnahe Räume

Naturnahe Räume

Naturnahe Räume

Parks

Spielplätze
Öffentlicher Kinderspielplatz

Spielplätze

Verkehrsräume

Verkehrsräume

Verkehrsräume

Verkehrsräume

Schulhöfe

Wege

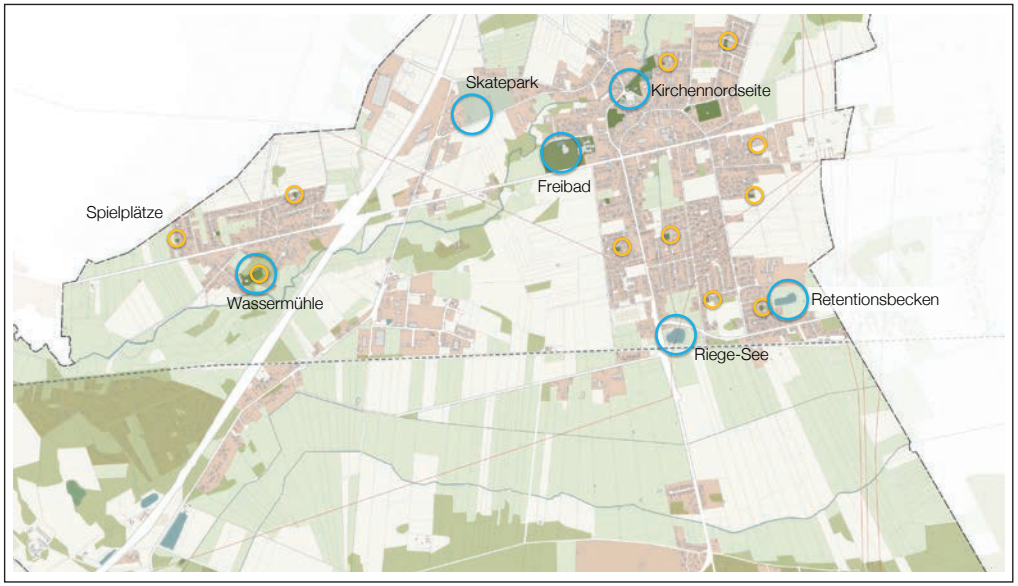
Wege

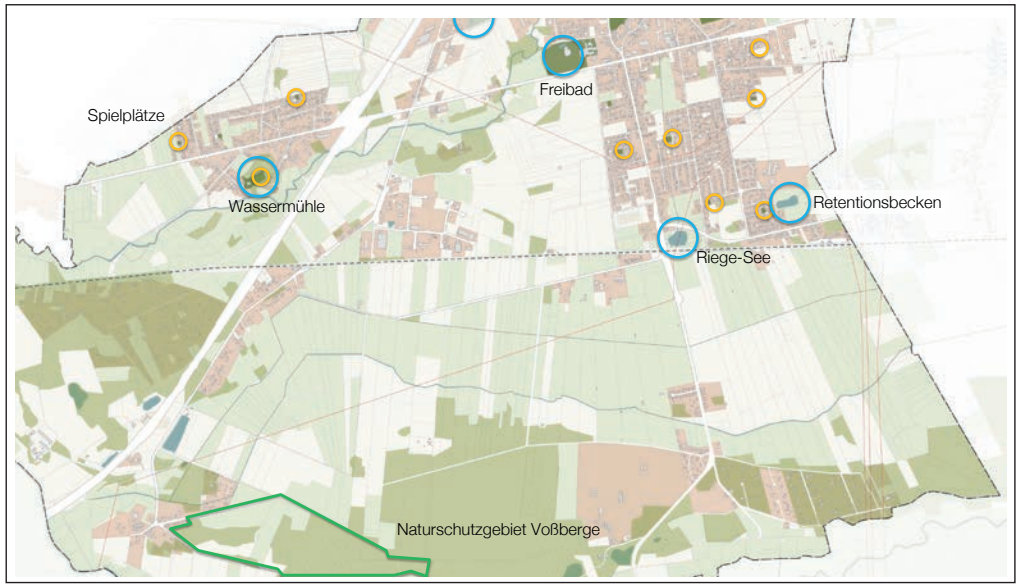
Wege

Wege

Gärten

Gärten





Dialogforum Freiraum und Umwelt – Hinweise aus dem bisherigen Prozess

- Wieste besser zugänglich machen
- keine neuen (großen) Parkplätze schaffen
- Gewerbegebiete ökologischer gestalten
- Orte für Jugendliche schaffen

Dialogforum Freiraum und Umwelt – Hinweise aus dem bisherigen Prozess

Wegverbindungen / Vernetzung

- Wander- und Radwege verbessern, Verbindungen ausbauen
- regionale Potenziale besser ausnutzen
- „Grünes Band durch Sottrum“ schaffen: Spazier- und Radrouten, Rundwege
- Bahntrasse ist Barriere

Dialogforum Freiraum und Umwelt – Hinweise aus dem bisherigen Prozess

Umwelt und Klima

- Retentionsflächen erhalten – Durchlauf Riedgraben zu eng, Bahndamm als Barriere
- Wärmenetz-Projekt fortführen > Ziel: nachhaltige Energiekonzepte, dezentrale Wärmeversorgung aus regenerativer Energie
- Energiegewinnung aus Biogas mit Maisverstromung fragwürdig > Grünschnitt und Abfälle verwerten

Dialogforum Freiraum und Umwelt – Hinweise aus dem bisherigen Prozess

Umwelt und Klima

- Innenentwicklung: Konflikt mit Baumschutz > ökologischen Wert abwägen
- keine weiteren Überlandleitungen
- mehr ökologische Landwirtschaft
- ÖPNV, Rad- und Fußverkehr stärken
- insgesamt mehr Wert auf Naturschutz legen, ökologisches Bewusstsein stärken

Fragen zur Diskussion heute

Freiräume nutzen und gestalten

- Welche Räume erneuern / umgestalten?
- Welche und wessen Ansprüche wie berücksichtigen? – Zielgruppen, Erreichbarkeiten, ökologischen Qualitäten
- Wer muss aktiv werden, wer kann (und will) sich einbringen?

Grünstrukturen, Umwelt, Klima

- Welche Grünräume wie vernetzen?
- Wie ökologische und klimabezogene Ziele mit Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsentwicklungen verbinden?
- Wer muss aktiv werden, wer kann (und will) sich einbringen?

Erstellt von

plan zwei Stadtplanung und Architektur

Postkamp 14a
30159 Hannover

sottrum2030@plan-zwei.com
www.plan-zwei.com
www.sottrum2030.de

Im Auftrag der

Gemeinde Sottrum

Am Eichkamp 12
27367 Sottrum

November 2019